

Hilfe zur Selbsthilfe in Indien



Hilfe für 300 Schulkinder: Das Lazarus-Hilfswerk hat bereits verschiedene Hilfsprojekte in Indien realisiert. So wurde zum Beispiel eine Schule in Chowara Adimalathura mit Schulheften, Bänken und Tischen sowie sanitären Anlagen ausgestattet, ausserdem wurden das Schuldach und die Schulküche renoviert.

Bilder zvg

«Wenn der Mensch nichts mehr hat, hat er immer noch seinen Stolz» – nach diesem Grundsatz richtet sich ein Hilfsprojekt des Lazarus-Hilfswerks Liechtenstein in Indien. Durch ein Berufsausbildungszentrum soll eine ganze Region nachhaltig gestärkt werden.

Von Angela Hüppi

Ruggell/Kerala. – «Wenn jemand beteln muss und auf die Geschenke anderer angewiesen ist, bestätigt ihn das nur darin, dass er arm ist», sagt Pfarrer Guido Hangartner. Er ist für das Lazarus-Hilfswerk Liechtenstein für das Hilfsprojekt in Kerala, einem Bundesstaat im Süden Indiens, zuständig. Deshalb soll sein Projekt anders sein: Eine Firma, die indische Jugendliche in allen Berufen ausbildet, die es braucht, um ein Haus zu bauen – Schreiner, Maurer, Elektroinstallateur, Sanitärinstallateur und Spengler. In nur fünf Jahren sollen die ersten Lehrlinge zu Meistern werden, die den Platz der ausländischen Ausbildungskräfte einnehmen können. Nach weiteren drei Jahren ist das Unternehmen selbsttragend – so der Plan.

Ein Hammer für 200 Lehrlinge
Seit drei Jahren arbeitet Guido Hangartner, der einst selbst eine

Schreiberlehre absolvierte, an dem Konzept für ein Berufsausbildungszentrum in Kerala. Immer wieder reiste er nach Indien, wo die Schere zwischen Arm und Reich weit auseinanderklafft. «Wir haben mit kleinen Projekten begonnen – wir haben eine Schule in einem Elendsviertel renoviert, Schulbücher oder Stoff für Kleider gespendet», erzählt Hangartner. Bald habe er gemerkt, dass das Schulsystem in Kerala auf einem guten Weg ist: Die ersten vier Schulstufen sind kostenlos, sodass auch arme Kinder zumindest lesen und schreiben lernen können. «Was fehlt, ist eine vernünftige Berufsbildung», so Hangartner. Genau da setzt sein Projekt an.

Es gibt zwar bereits Zentren für Berufsbildung in Kerala – die Ausbildungs-Bedingungen sind allerdings dürrig. «Oft muss ein Hammer oder eine Handsäge für 200 Lehrlinge reichen», beschreibt Guido Hangartner die Zustände. So kann in zwei Jahren Ausbildung auch nicht sehr viel gelernt werden – mit der Konsequenz, dass ein Ausbil-

dungszentrum nicht rentiert und möglicherweise bald geschlossen wird.

Evolution statt Revolution

Das von Hangartner geplante Zentrum soll pro Jahr je fünf Jugendliche pro Beruf ausbilden. Die Zahl ist absichtlich überschaubar – das Projekt soll die schwächer Ausgebildeten nicht konkurrieren. Schritt für Schritt soll eine besser ausgebildete Generation eigene Firmen gründen und auch die schwächer Ausgebildeten unterstützen. «Wir wollen keine Revolution. Man muss den Menschen Zeit lassen, sich an die neuen Gegebenheiten anzupassen», erklärt Guido Hangartner.



«Wir wollen keine Revolution. Man muss den Leuten Zeit lassen, sich dem Neuen anzupassen.»

Guido Hangartner, Projektleiter

Kost und Logis soll für die Auszubildenden kostenlos sein, und auch einen Lohn sollen sie für ihre Arbeit erhalten. Allerdings wird dieser während der Ausbildung auf ein Sperrkonto einbezahlt – damit er nicht von Familienangehörigen beansprucht wird. «Der gesamte Lohn soll am Ende der Ausbildung als Startkapital für eine eigene Firma dienen», erklärt Hangartner. Denn fehlt

dieses, würden die jungen, gut ausgebildeten Menschen vermutlich Arbeit im Ausland suchen. Ziel des Projekts ist es aber, dass sie in der Region bleiben, eigene Firmen gründen und so neue Arbeitsplätze schaffen.

Auf viele Spenden angewiesen

Eine fundierte Berufsausbildung nach Liechtensteiner Vorbild ist aber nicht alles, was das Projekt den Jugendlichen bieten soll. Quasi nebenbei sollen die Auszubildenden auch ökosozial geschult werden, ohne dass es im Lehrplan steht. So soll auf dem Dach Gemüse angebaut und Solarenergie gewonnen werden, während Wasserzisternen unter dem Gebäude aus Regen- Trinkwasser machen und eine Biogasanlage für eine sinnvolle Abfallverwertung sorgt.

Alles Projekte, die Investitionen erfordern. Aber halbe Sachen kommen für Pfarrer Guido Hangartner nicht infrage. Bereits im Dezember möchte er mit dem Bau des Gebäudes beginnen – dafür müssten die ersten beiden Projektjahre finanziert, sprich 1,6 Millionen Franken zusammengekommen sein. Neben Geldspenden hofft Hangartner auch auf Materialspenden in Form von Maschinen oder Lehrmitteln – und auch praktische Fachausbilder braucht er, bis die ersten Ausgebildeten selbst die Meisterprüfung abgelegt haben. Dass er sich ein äusserst ehrgeiziges Ziel gesteckt

hat, ist Guido Hangartner bewusst. Trotzdem hofft er, so bald wie möglich nach Indien reisen und sein lange vorbereitetes Projekt in die Tat umsetzen zu können.

www.lhw.li

Lazarus-Hilfswerk

Im Jahr 2007 wurde innerhalb des Lazarus-Ordens Liechtenstein das Lazarus-Hilfswerk (LHW) gegründet. Bereits zuvor hatte der Lazarus-Orden Projekte mit Fokus Liechtenstein realisiert – etwa das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche. Das Hilfswerk fasste nun die stufenweise Einführung von globaleren Projekten ins Auge. In Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Lazarus-Ordens bezweckt das LHW eine nachhaltige, wirtschaftliche und umweltschonende Grundversorgung der Hilfeempfänger. Darüber hinaus legt die Lazarus-Politik seit 2010 besonderes Gewicht auf die Reduktion der gefühlten Armut von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und älteren Menschen in Indien, aber auch die Schaffung von Bildungsstätten und Heimen für ältere Menschen und Waisenkinder in Indien. (pd)

**Kleiner Preis, grosse Wirkung.
Brille: Fielmann.**

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn er gibt Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie ein bei Fielmann gekauftes Produkt noch 6 Wochen nach dem Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis.*

Moderne Komplettbrille
mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie. **CHF 47⁵⁰**

Sonnenbrille in Ihrer Stärke
Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie. **CHF 57⁵⁰**

***Geld-zurück-Garantie**
Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. **Brille: Fielmann.**

Fielmann
www.fielmann.com